



Newsletter Notfallnachsorge

Projekt „...hoffen bis zuletzt“

Begleitete Nachsorgegruppe für Überlebende und Angehörige von Tsunami-Opfern

Zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und der Notfallseelsorge der Evangelischen Kirche ist nach dem Seebeben in Südasien eine Kooperation im gemeinsam initiierten Projekt „...hoffen bis zuletzt“ angelaufen. Es wendet sich primär an Menschen, die in den von der Flutwelle betroffenen Regionen Angehörige vermissen.

Um in dieser Situation Wege zu Hilfe und Unterstützung zu finden, bieten das DRK und die Evangelische Notfallseelsorge Angehörigentreffen auf regionaler Ebene an, die den Betroffenen im gegenseitigen Austausch den Zugang zu Informationen öffnen und helfen können, sich in der derzeitigen Situation besser zurecht zu finden. Zunächst werden vier begleitete Treffen im Jahresverlauf angeboten, die dann bei Bedarf zu einer Selbsthilfegruppe führen können, die von den Teilnehmern weiter organisiert werden soll.

Interessenten können sich über die Landesgeschäftsstelle (Ansprechpartnerin: Frau Sylvia Jockisch, e-Mail: jockisch@lgst.brk.de oder Telefon: 089 / 9241-1344) anmelden. Das erste Treffen fand mit großem Erfolg am 11./12. Juni 2005 statt. Das nächste Treffen ist für Ende August geplant.

Es handelt sich dabei nicht um eine Kernaufgabe des Fachdienstes Notfallnachsorge im BRK. Wir nehmen lediglich einen Auftrag des DRK-Generalsekretariats wahr, da wir fachlich der gestellten Aufgabe am nächsten sind. Die Gruppe wird von einer psychologischen Psychotherapeutin geleitet. Weitere Unterstützung kommt von Fachreferenten des Versorgungsamtes, der Polizei bzw. des Landeskriminalamtes sowie Notfallseelsorgern und Kriseninterventionsberatern im BRK.

Weitere Informationen:

- www.notfallnachsorge.brk.de → „...hoffen bis zuletzt“
- Pressemitteilung des BRK vom 31.05.2005 www.brk.de
- Koordinierungsstelle des www.drk-nordrhein.net/hoffen-bis-zuletzt/index.html Projektes „...hoffen bis zuletzt“

Kennzeichnung Einsatzleiter Notfallnachsorge

Zur Kennzeichnung des Einsatzleiters Notfallnachsorge ist bislang -wie berichtet- eine graue Überwurfweste vorgesehen. Die Beschaffung dieser Westen ist nunmehr durch den Landesverband vorübergehend auf Eis gelegt, da die Kennzeichnung von Führungspersonal durch Überwurfwesten insgesamt überdacht wird.

Grund dafür ist unter anderem auch die Vielfalt an Warnwesten, die seit den Neuerungen der Straßenverkehrsvorschriften in Österreich und Italien in Supermärkten und Tankstellen zu Discountpreisen vermarktet werden. Zum einen sind unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten die Preisdifferenzen zwischen Discountmärkten (z.B. Aldi-Angebotspreis € 2,00) und den bekannten Fachgeschäften (ca. € 40,00) zu berücksichtigen. Zum anderen verlieren die bisherigen Überwurfwesten an einer Einsatzstelle deutlich an Kennzeichnungskraft, da mit



Newsletter Notfallnachsorge

steigender Tendenz eine Vielzahl von Autofahrern Warnwesten in einer von sechs erhältlichen Farben mit sich führen und (aus ihrer Sicht zu Recht) nicht zögern, diese an Unfallstellen auch zu tragen ☺.

Bis zu einer endgültigen Entscheidung, die ggf. auch erst in längerem Zeitabstand gefällt werden kann, wird empfohlen auf die **grüne Kennzeichnungswestenfarbe** (Farbsymbolik "Abschnittsleiter") auszuweichen. Dies hat zudem den Vorteil, dass die Farbe grün bei den bayerischen Feuerwehren einen "Fachberater" auszeichnet - und dies dann auch gut auf unser Dienstangebot zutrifft.

Dennoch gilt, wie bei der grauen Variante auch, dass nur ein (1) Abschnittsleiter Notfallnachsorge pro Einsatzstelle auftritt und bitte auch dann nur mit Klettkennzeichnung "Krisenintervention" oder "Notfallnachsorge".

Ratgeber „Andere Länder, andere Sitten“

Rechtzeitig zur Fußball-Weltmeisterschaft 2006 ist in der Ratgeberreihe des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes e.V. (BHG) das Handbuch "Andere Länder, andere Sitten - Interkulturelle Kommunikation für Hoteliers, Gastronomen und Touristiker" erschienen.

Erstmals werden aus Sicht von Hoteliers und Gastronomen detailliert Erwartungen, kulturelle Regeln aber gerade auch Tabus internationaler Gäste erläutert. Da insbesondere Gäste aus China, Japan und arabischen Ländern einen Wachstumsmarkt darstellen, greift der Ratgeber schwerpunktmäßig Erwartungen dieser Kulturkreise auf. Aber auch der amerikanische, russische und italienische Gast sowie deren Wünsche werden beleuchtet.

Ein umfangreicher Serviceanhang mit Checklisten, wichtigsten Tipps im Überblick, Adressen von landessprachigen Ärzten, Airlines, über Botschaften bis hin zu Übersetzern und Zeitungen machen den Ratgeber zur praktischen Arbeitshilfe.

Trotz seiner klaren Ausrichtung auf die Zielgruppe „Gaststätten und Hotels“ enthält der Ratgeber auch viele Informationen, die in der Notfallnachsorge die Arbeit erleichtern und den Vorbereitungsaufwand minimieren helfen.

Der Ratgeber kostet für Mitglieder des Bayerischen Hotel- und Gaststättenverbandes (BHG) 5,35 € einschließlich Versand (für Nicht-Mitglieder 7,35 €) und kann per Vorkasse bestellt werden bei der

Bayerischen Gastgewerbe GmbH
Türkenstr. 7
80333 München
Tel: (089) 28760-25
Fax (089) 28760-266
info@bgg-muenchen.de



Newsletter Notfallnachsorge

Es sind keine Sonderkonditionen vereinbart, jedoch wurde der Ratgeber bereits einige Male nach persönlicher Vorsprache für € 5,00 gegen Selbstabholung überlassen.

Studie der Ludwigs-Maximilians-Universität München

„Bedingungen der Speicherung und des Abrufs traumabezogener Reize bei Patienten mit PTSD, Traumatisierten und Gesunden mit unterschiedlich hohem Risiko für PTSD“

Die Ludwigs-Maximilians-Universität (LMU) München untersucht in einer Studie spezielle Aspekte der Neurokognition bei PTSD-Patienten und Personen mit erhöhter PTSD-Neigung. Details zur Studie können gesondert abgerufen werden unter

www.notfallnachsorge.brk.de/LMU-Studie.ppt (615 KB)

(Großbuchstaben beachten...)

Die LMU bittet die Kriseninterventionsdienste, die in einem ca. 50 km-Radius um die Landeshauptstadt München liegen, um Ansprache "geeigneter" Klienten um diese zur Teilnahme an einer anonymen Befragung zu bewegen.

Dazu hat die LMU bereits ein Informationsblatt zur Verfügung gestellt. Da die zweistündige Befragung in München stattfindet, müssen eventuelle Teilnehmer *dorthin* anreisen. Im Gegenzug konnten wir erreichen, dass den von uns *vermittelten Teilnehmer einige Bonusleistungen* gewährt werden. Diese bestehen im Wesentlichen aus mehreren Beratungsgesprächen in der Trauma-Ambulanz der TU München und der Hilfe bei der Vermittlung eines geeigneten Therapieplatzes (Verkürzung der üblichen mehrmonatigen Wartezeit). Bisher ist das SbE[®]-Team München beteiligt, Teams im Münchner Einzugsbereich werden von der Fachdienstleiterin des Bezirksverbandes Oberbayern angesprochen.

Weitere Teams, die sich beteiligen möchten und entsprechende Möglichkeiten in ihrem Dienstbereich sehen, treten bitte über ihre Bezirksfachdienstleiter an die Landesfachdienstleitung heran.

Änderung beim KID Erding-Freising e.V.

Das KIT Erding-Freising ist ab sofort unter einer neuen Anschrift erreichbar:

Arbeitskreis Krisenintervention e.V.
c/o Malteser Hilfsdienst
Landshuter Strasse 55
85435 Erding

Alle anderen Kontaktdaten und Personen (Vorstand, Telefon, Email, Homepage) bleiben unverändert.



Newsletter Notfallnachsorge

NEU Krisenintervention im BRK Kreisverband München

Das BRK in München hat sich entschieden, das seit 1997 vorhandene SbE[®]-Team um einen Kriseninterventionsdienst (KID) zu ergänzen!

Zunächst wird dieser Dienst die Münchner Großveranstaltung (Allianz Arena, Olympiagelände u.a.) mit geprüften Kriseninterventionsberatern^(BRK) vor Ort verstärken. Für Nachalarmierungen im Rahmen des 'Alarmplanes Notfallnachsorge Bayern' steht nunmehr in Kürze auch das BRK-KID München zur Verfügung.

Nach einer entsprechenden Aufbauphase ist eine weitere Integration in den Münchner Rettungsdienst nicht ausgeschlossen. Wir bitten daher künftig zu unterscheiden zwischen dem KIT München (Arbeiter-Samariter-Bund), dem KED München (Aicher Ambulanz) und dem KID München (BRK KV München).

Hinweise auf organisationsfremde Veranstaltungen sind unverbindliche Information und stellen **keine** Handlungsempfehlung oder Bewertung durch das Bayerische Rote Kreuz dar. Meinungsäußerungen vertreten lediglich die Ansicht der Landesfachdienstgruppe Notfallnachsorge des Bayerischen Roten Kreuzes, nicht die Ansicht des Bayerischen Roten Kreuzes insgesamt. Zum Abbestellen des Newsletters der Landesfachdienstgruppe Notfallnachsorge senden Sie bitte eine Email mit entsprechendem Inhalt an newsletter@stressbearbeitung.de